

Berlinfahrt

Am 9. November 2009 besuchten wir, die 11. Klasse, nach gewohnter Waldorfradition, im Zusammenhang unseres Politik- und Wirtschafts- Unterrichtes, vier Tage die leuchtende Metropole Berlin, um in politischen und kulturellen Dingen etwas dazuzulernen. Unter diesen Aspekten standen der Bundesrat, der Reichstag, etliche Museen und eine Rundfahrt durch Berlin auf dem Programm.



Angekommen in der Hauptstadt, besuchten wir müde aber gespannt das Jüdische Museum. Von Libeskind entworfen, gleicht das neue Gebäude einem Blitz, direkt daneben die Empfangshalle, ein altes Barockgebäude.

Außergewöhnliche Höhepunkte, im Zusammenhang mit der Judenverfolgung im Nazideutschland, besonders in der Programnacht, waren der Exilgarten und der Holocaustturm, die als Symbole der Empfindungen der Juden stehen. Sie drücken die Beklemmungen und Gefühle der Juden aus, wie verloren, allein und verirrt sie sich gefühlt haben müssen. Der Turm ist außerordentlich hoch, kalt und absolut dunkel, nur an der Decke ist ein kleiner Schlitz, aus dem Licht und Straßenlärm hineindringen. Es erinnert an die Ausweglosigkeit in den KZs.

Nach dem Museumsbesuch konnten wir uns unabhängig voneinander bewegen. Da wir den 9. November hatten, vor 20 Jahren fiel die Mauer, machten wir uns in Grüppchen Richtung Brandenburger Tor auf. Die Straßen waren voller Menschen, zwischen ihnen verlief eine Art Schlangen-Formation von Dominosteinen, die die Mauer repräsentierten, Engel mit Koffern standen auf den Dächern, warum auch immer, und riesige Leinwände zeigten die Staatsgäste, wie Sarkozy, Clinton und natürlich Merkel. Nach langem Beine-in-den-Bauch-Stehen und

einfrrierenden Füßen wurden die menschengroßen Dominosteine umgeworfen. Was für ein Ereignis!

Am nächsten Tag machten wir eine politisch-historische Rundfahrt durch Berlin, bei der wir von einer Stadtführerin politisch und historisch wichtige Ereignisse aus der Stadtgeschichte entlang der alten Mauer, dem Hauptbahnhof, der Partyszene, Theaterhäusern und anderen zerfallenen Gebäuden erklärt bekamen. Zwischendurch hielten wir an einem Turm, wir erklimmten ihn und blickten auf den gigantischen Todesstreifen. Anschließend fuhren wir durch den Tiergarten, vorbei am Bundestag bis zur Siegessäule, sie erinnert an die preußischen Siege. Aus dem Bus erblickten wir viele Landesvertretungen mit vielen Kameras und staunten dabei nicht schlecht. Welche Gefahren die Menschen doch alle erwarten. Nach einer kleinen Pause trafen wir uns beim Bundesrat, einem alten preußischen Herrenhaus. Drinnen wurden wir von einer Dame herumgeführt. Wir besichtigten den marmornen Wartebereich, dann den Plenarsaal, wo die Bundesländer einmal im Monat zusammentreffen, und schließlich den Raum, in dem die Gesetze mit allen Bundesländern abgestimmt werden. Jeder von uns schlüpfte in die Rolle eines Bundeslandes und hielt zum Gesetzesvorschlag „Herabsetzung der Volljährigkeit auf 16“ ein Plädoyer. Erstaunlicherweise kamen wir zu dem Entschluss, dass 16-Jährige dafür noch nicht vernünftig genug sind. Es würden zu viele Autos fahren, Drogen nehmen, Alkohol trinken, Geld verspielen und unvernünftige Verträge abschließen. Also keine Herabsetzung der Volljährigkeit.

Am nächsten Tag wurden wir, wie immer, von unserem persönlichen Busfahrer, herumkutschiert. Dieses Mal zu einer historischen Ausstellung im Deutschen Dom zur Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland, wo wir von einem sehr netten, aber schläfrigen Herrn in der Ausstellung über die Hitlerzeit herumgeführt wurden. Anschließend aßen wir in einer Studentenkantine und gingen dann durch das Brandenburger Tor Richtung Bundestag. Da wir den Gruppenbonus genossen, konnten wir neben der langen Schlange im Laufschrift die Treppen empor schreiten und elegant durch den Sicherheitstrakt gelangen. Einen Stock höher gaben wir unsere Jacken und Taschen ab und warteten hinter der Glasfront, während uns ein Sicherheitsmann erklärte, was wir im Bundestag zu unterlassen hatten. Kaugummis raus und absolute Stille, eine Stunde lang. Schließlich schlichen wir in den hell erleuchteten Raum und wurden den zivilen Plätzen zugewiesen. Schräg unter uns saßen die Parteien, angeordnet nach ihrer politischen Denkweise. Die eifrige FDP quoll förmlich über, während die SPD nur noch spärlich vertreten war, da kürzlich die Machtverhältnisse neu eingeteilt worden waren. Höchstpersönlich war sogar Angela Merkel anwesend, wir hatten wahrlich Glück (wenn man so will).

Während ein Politiker einen Vortrag hielt, kitzelten die Stenographen, die alle 10 Minuten wechselten, eifrig mit. Während wiederum Angie fleißig Sms tippte, lauschten wir, teilweise gelangweilt, den Reden der einzelnen Fraktionen. Nur manchmal hörte man gespannt zu wenn die einzelne Partei ihren Standpunkt vermittelte. Am Ende wurde es sogar richtig spannend da sich die FDP mit der SPD eine heiße Debatte lieferte. Aber nun war unsere Stunde abgelaufen. Wir gingen weiter in einen kleinen Raum und lauschten Sören Bartol, der der Abgeordnete von Marburg und Umgebung und der SPD angehört. Er berichtete uns von seinen Anfängen, seinem Alltag, seinen Tätigkeiten und seinen Aufgaben. Auch erklärte er uns, dass die Dispute der einzelnen Parteien nur in der Öffentlichkeit stattfinden, damit das Volk deutlich die einzelnen Standpunkte versteht und wahrnehmen kann. Er schlug uns alle in den Bann, da sein Auftreten sehr sympathisch und authentisch war. Anschließend gab es noch eine persönliche Führung in den Saal der SPD und durch den sogenannten Aufenthaltsraum aller Parteien. Wir verabschiedeten uns alle von ihm am Dach des Bundestages und marschierten die Glaskuppel hinauf.

Die Tage waren lang und anstrengend, aber doch lehrreich. Morgens standen wir um 7 Uhr in der Früh auf, um dann nach Mitternacht wieder ins Bett zu “springen“. Berlin war trüb und nass, doch trotz alledem hatten wir bestimmt eine schöne Zeit.

Milena Rohde